

Freitagspredigt

13.08.2010

Die Vorzüge des Ramadan

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
يَا أَيُّهَا الَّذِينَ آمَنُوا كُتِبَ عَلَيْكُمُ الصِّيَامُ كَمَا كُتِبَ عَلَى الَّذِينَ مِن قَبْلِكُمْ لَعَلَّكُمْ تَتَّقُونَ

Bismillahirrahmanirrahim

[Im Namen Allahs, des Erbarmers, des Barmherzigen]

“Euch wurde das Fasten befohlen, so wie es denjenigen vor euch befohlen wurde, auf dass ihr gottesfürchtig seid.”

[Sure “Bakara”, Vers 183]

Verehrte Gläubige,

wir befinden uns nun im Ramadan und damit im Monat des Segens, der Vergebung und der Errettung von der Hölle. In ihm bieten sich uns, aus religiöser Sicht, Gelegenheiten und Möglichkeiten, wie sonst zu keiner anderen Jahreszeit: Dem Menschen bietet sich nicht nur die Möglichkeit, seine Triebseele in die Knie zu zwingen, sondern eröffnen sich ihm auch Wege, um sein Leben nach moralischen Werten auszurichten.

Was den Ramadan am meisten auszeichnet ist das Fasten. Darauf weist uns auch der Koran hin, wenn es hier heißt: **“O ihr Gläubigen! Euch wurde das Fasten befohlen, so wie es denjenigen vor euch befohlen wurde, auf dass ihr gottesfürchtig seid.”** [1] Und unser Prophet sagte in einem Hadis über das Fasten: **“Wer fastet im Glauben an die Vorzüge des Fastens und den Lohn von Allah erhoffend, wird von seinen vergangenen Sünden frei gesprochen.”** [2]

Verehrte Gemeinde,

für den einzelnen Gläubigen wie für die Gesellschaft insgesamt bietet das Fasten eine ganze Reihe von Vorzügen. Allen voran dient das Fasten als Gottesdienst der Vervollkommnung des Menschen in religiös, geistig-spiritueller Hinsicht. Denn der Mensch sollte ein Leben führen, das dem Zweck seiner Schöpfung entspricht. Sowohl das Wissen um das Fasten, als auch die Praxis erziehen den Menschen. So setzt ein Mensch, der zu dem Schluss kommt, dass das Fasten nötig ist, dieses auch in seinem Leben um. Er wird hierzu nicht gezwungen. Vielmehr ist es ein Ausdruck des Glaubens und der Umsetzung dessen. Schließlich reinigt ein Mensch, der fastet, sowohl Seele, als auch Körper. Die Seele wird gereinigt, wenn die Gedanken und das Herz verschlossen werden für schlechte Gedanken, Gefühle und Handlungen und hier vielmehr Platz gemacht wird für solche guter Art. Eben ein solcher Prozess ist es, in den der Mensch durch das Fasten tritt. Denn ein Mensch, der sich im hungrigen Zustand den Gottesdiensten hinwendet, versteht einerseits, was es heißt arm zu sein und zu hungern. Andererseits beginnt er, über den Sinn und Zweck seiner Erschaffung nachzudenken und wie er sich zu verhalten hat, um dem gerecht zu werden. Genau dies wird ihn in seinen menschlichen Werten erziehen und dadurch zu seiner Vervollkommnung beitragen. Unser Ideal ist es eh, uns hohe

Freitagspredigt

Werte eigen zu machen und unser Leben nach diesen zu richten. Das Fasten und ähnliche Gottesdienste werden uns hierbei helfen.

Verehrte Gemeinde,

reiche und wohlhabende Menschen, die durch das Fasten erfahren, was es heißt, Hunger und Not zu leiden und die der Ramadan dadurch erzieht, Not leidenden Menschen zu Hilfe zu kommen und ihre Bedürfnisse zu stillen, tragen dadurch zur Bildung einer intakten Gesellschaft bei, in der Neid und Hass unter Reich und Arm noch im Keim erstickt werden und weichen der Solidarität.

Das Fasten heilt uns sowohl von Verschwendungssucht, als auch vor dem Geiz. Verschwendungssucht hindert den Menschen nicht minder daran, sein Gegenüber solidarisch zu unterstützen, als der Geiz. Denn er führt zu Prahlerei, Übermaß, zur falschen und verantwortungslosen Verwendung der Ressourcen und zu Egoismus. Aus diesem Grund gebietet der Islam den "mittleren Weg", und verbietet uns alle beiden Extremvarianten.

Das Fasten lehrt uns darüber hinaus einen Gottesdienst so zu verrichten, als würde unser Schöpfer uns dabei (zu-)sehen. Er lehrt uns also den "Ihsan". Denn das Fasten ist ein Gottesdienst, der am wenigsten Raum bietet für Augendienerei. Ein Außerkoranisches Gotteswort (*hadis-i kudsi*) führt uns diesen Sachverhalt folgend vor Augen: "Das Fasten ist nur für mich. Das Maß des Lohnes hierfür werde ich selbst festlegen." [3]

Das Fasten diszipliniert den Menschen und schenkt ihm auch ein Zeitgefühl, so dass er seine Zeit gut einzuteilen und zu gebrauchen weiß.

Fachärzte weisen darauf hin, dass das Fasten auch der Gesundheit dient. Denn besonders der Magen und die Verdauungsorgane nehmen sich hierdurch eine gute Auszeit.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Fasten, genau wie die anderen Gottesdienste auch, eine Reihe von Vorzügen bereit hält für den Einzelnen, seinen Körper, seine Gesundheit und seine religiöse Erziehung. Genauso hat es aber auch Vorzüge für die ganze Gesellschaft. Wir können aber nicht sagen, dass es nicht mehr nötig ist zu fasten, wenn wir einen anderen Quell für diese Vorzüge finden. Die Auferlegung des Fastens als Pflichtgottesdienst, das Glauben und die anderen Pflichtgottesdienste dienen nur dem Zweck, das Wohlwollen Allahs zu erlangen. Ganz wie es Hamdi Yazır dereinst formuliert hat: das Fasten befreit die Seele vom Übel und bändigt sie. Das Herz kann sich dadurch seinem Schöpfer hinwenden und dadurch in den Genuss des Glaubens kommen.

[1] Bakara, 183.

[2] Buhari, Savm.

[3] Buhari, Savm, 2.